



Informationsveranstaltung 3. Mai 2006 in Essen

Stand der Einführung der elektronischen Gesundheitskarte

Dipl.-Wirtsch.Ing. Gilbert Mohr

Leiter Stabsstelle IT in der Arztpraxis

© Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

Düsseldorf 2006

© KV Nordrhein



Kassenärztliche Vereinigung
Nordrhein

Pflicht- und freiwillige Anwendungen

■ Pflichtanwendungen

- VSDD (Prüfung auf Kassenmitgliedschaft über Kassen-Server)
- VODD - elektronisches Rezept

■ Freiwillige Anwendungen

- Notfalldatensatz
- Elektronischer Arztbrief
- Arzneimitteldokumentation (AMDOK)
- Patientenverfügung, Patientenquittung auf der Karte
- (Einrichtungsübergreifende) elektronische Patientenakte



Phasen des Flächentests

■ **Phase 1: 10.000er-Tests**

- Ausgabe von 8 mal 10.000 Gesundheitskarten an Versicherte
- 8 Testregionen: Bochum/Essen, Flensburg, Bremen, Heilbronn, Ingolstadt, Löbau-Zittau, Trier und Wolfsburg
- Jeweils 25 Ärzte, 5 Apotheken, 1-2 Krankenhäuser in jeder Region
- Ärzte erhalten jeweils 6.200 € Aufwandspauschale
- Primäre Anwendungen: Prüfung auf Leistungspflicht (VSDD), eRezept (VODD/apotheekenpflichtige Medikamente)

■ **Phase 2: 100.000er-Tests**

- Ausgabe von jeweils 3 mal 100.000 Gesundheitskarten an Versicherte
- 3 Testregionen: Bochum/Essen, Heilbronn, Ingolstadt
- Anzahl Ärzte, Apotheker, Krankenhäuser je Testregion steht noch nicht fest
- Höhe der Aufwandspauschalen für Teilnehmer stehen noch nicht fest
- Anwendungen: Start mit Prüfung auf Leistungspflicht (VSDD) und eRezept (VODD)
- 100.000er-Tests beginnen erst, wenn Ergebnisse der 10.000er-Tests abgeschlossen und ggf. neue, verbesserte Technik einsatzbereit ist

■ **Massenrollout**

- Ausgabe von 80.000.000 Gesundheitskarten

■ ...

Gretchenfrage

...wann
beginnt welche
Phase?



§ 291a SGB V (steht seit 1.1.2004 im Gesetz)

Elektronische Gesundheitskarte

(1) Die [heutige] Krankenversichertenkarte ...
wird **bis spätestens zum 1. Januar 2006*** zur
Verbesserung von Wirtschaftlichkeit,
Qualität und Transparenz der Behandlung ... zu
einer elektronischen Gesundheitskarte erweitert.

* Hervorhebungen durch den Autor dieses Vortrages

Ergebnisse einer Umfrage unter Mitgliedern der KVNO in Essen im Februar 2006

- 74 Praxen mit 110 Ärzten/Psychotherapeuten erklären sich grundsätzlich zur Teilnahme am 100.000er-Test bereit

- Das sind ca. 10 % der möglichen Teilnehmer in Essen

- Fachgruppenaufteilung (Praxen):

Augenärzte	1	Gynäkologen	7
Chirurgen	4	HNO	1
Dermatologen	3	Internisten	22
Kinderärzte	1	Lungenärzte	2
Neurologen	3	Neurochirurgen	1
Orthopäden	3	Psychotherapeuten	5
Nuklearmediziner	2	Urologen	4
	Allgemeinmediziner	15	

Elektronische Gesundheitskarte

Kosten

- Die gesamte Einführung der elektronischen Gesundheitskarte wird je nach Ausgestaltung Investitionen von **mindestens 1,4 Milliarden €** erfordern.
- Es gibt Kassenberechnungen, die von **4 Milliarden €** ausgehen.
- Darüber hinaus gibt es auch noch **Betriebskosten**, z.B. für die Bereitstellung von medizinischen Netzen oder von technischem Support
- Problem: **Wer die Kosten hat, hat nicht** zwangsläufig **den Nutzen**.
- Lösung: **Transaktionsvergütungen**

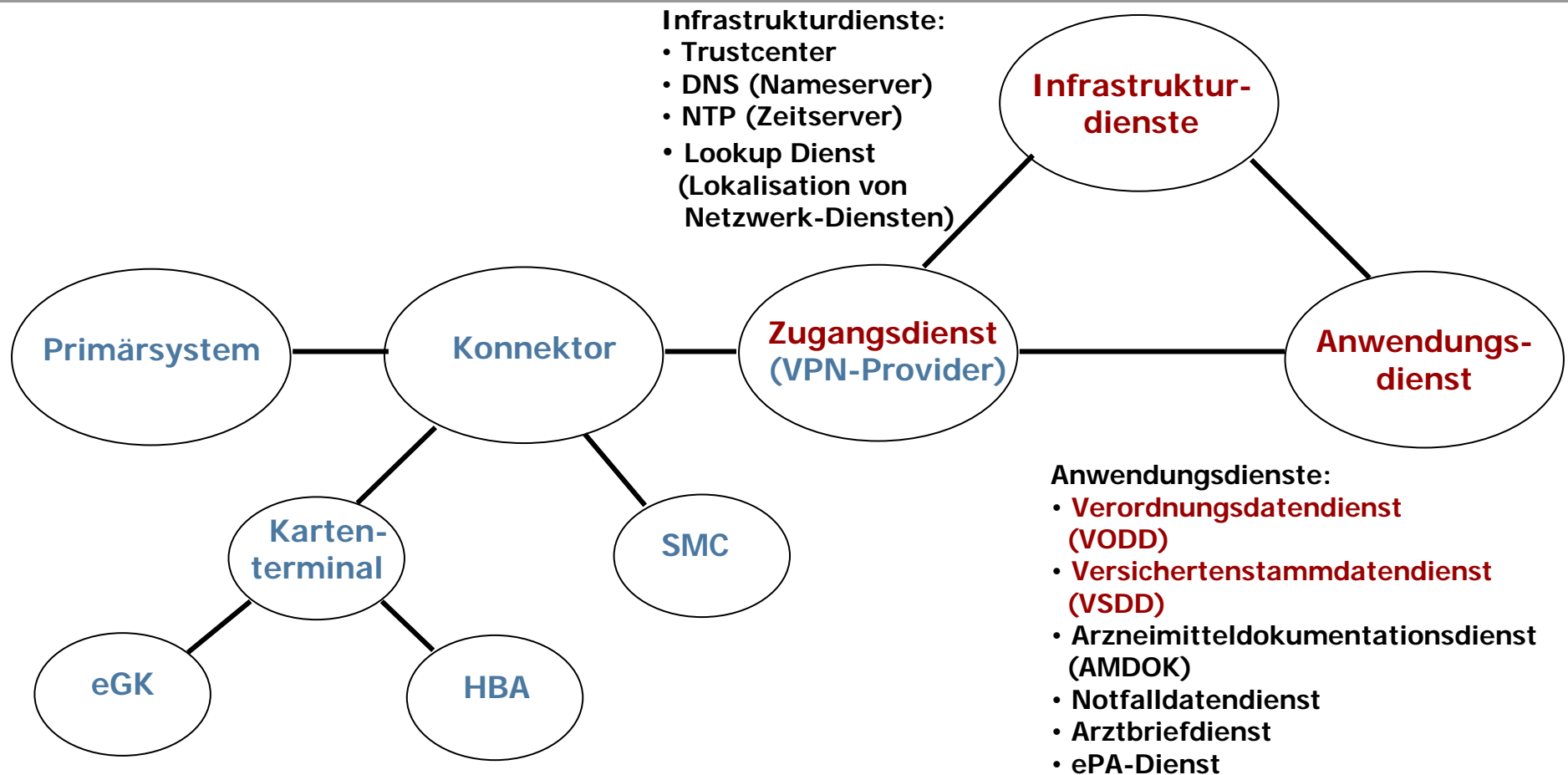
© KV Nordrhein

Was sind Transaktionsvergütungen?

- Der Leistungserbringer erhält für jede elektronische Transaktion eine gesonderte Vergütung
 - z.B. für jedes eRezept oder jede Prüfung auf Mitgliedschaft auf dem Kassen-Server: **x** Cent.
- Transaktionsvergütungen sind vom Grundsatz her von den Partnern der Selbstverwaltung vereinbart.
- Die Höhe der Transaktionsvergütungen ist dagegen noch nicht festgelegt.



Kommunikationsbeziehungen in der Telematik-Infrastruktur



Telematik in der Arztpraxis

Anforderungen und Konsequenzen

- Professionalisierung des IT-Einsatzes in der Arztpraxis
 - Mehr technische Geräte: Router, Konnektor, HBA, SMC...
 - Vertiefung der IT-Anwendungen, intensivere Nutzung der IT
 - Ausbildung des Personals erforderlich
 - IT-Einsatz wird zur Pflicht mit der flächendeckenden Einführung der eGK
- Höhere Abhängigkeit von IT und ihrer Funktionsfähigkeit
- Höhere Kosten:
 - Einmal-Investition: zwischen 3.000 € und 10.000 € (Hard- und Software)
 - Laufende Kosten: zusätzlich 80 – 150 €/Monat
 - DSL, VPN, Konnektor, HBA, Wartung neue Softwaremodule
- Nutzen
 - Transaktionsgebühren ?
 - Zufriedenere Patienten ?
 - Verbesserung der Abläufe ?



Prozessanalyse VSDD und eRezept (VODD)

- Für eRezept gibt es 2 Varianten: Online-Übertragung und Übertragung auf eGK.
- Beide Varianten sollen im 10.000er-Test auf Tauglichkeit untersucht werden.
- Wiederholungsrezepte (telefonische Bestellung) und Hausbesuchsproblematik sind noch nicht tiefer analysiert.
- Heilmittelrezepte sowie BTM-Rezepte sind in erster Phase noch ausgeschlossen.
- Am Anfang nur apothekenpflichtige Medikamente



Ablauf in der Arztpraxis

(1)

Patient kommt mit eGesundheitskarte



Online-Prüfung
gegen
Kassenserver

Ergebnis:
Karte gültig
oder Karte
ungültig



Ablauf in der Arztpraxis

(2)

Arzt bekommt angezeigt, dass Rezepte zur Signatur bereit stehen

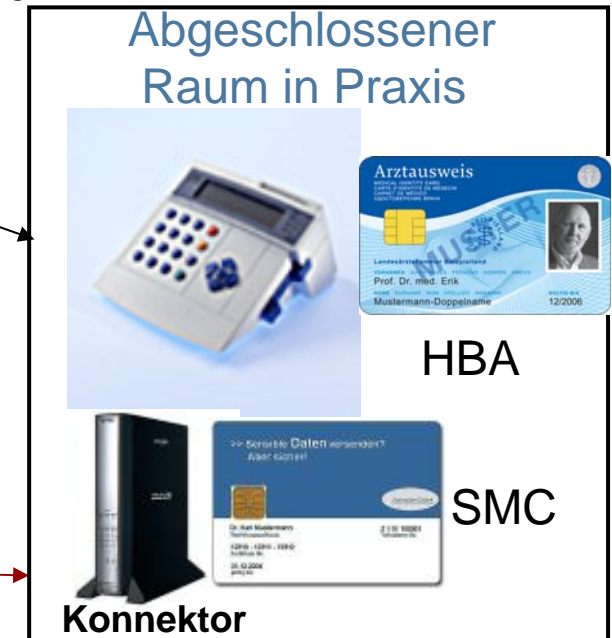
Arzt signiert einzeln oder im Stapel durch PIN-Eingabe

Karten-Variante:
Speichern auf eGK



Helferin bereitet ein oder mehrere Rezepte im PVS vor

Online-Variante:
Versand auf Rezeptserver



Ende des Vortrages



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!